

# Luftsprünge bis an den Bodensee

## Flugwoche: Altfelder Segelflieger trainieren den Streckenflug - Schon Anmeldungen für das nächste Jahr

**Auf eine Flugwoche nach Maß kann der Flugsportclub Altfeld zurückblicken. Es konnten 13 Piloten auf Strecke gehen und eine Besatzung sogar Bodenseeluft schnuppern. Dank guter Aufwinde war es möglich, relativ weit entfernte Regionen zwischen Thüringer Wald und Schwarzwald sowie zwischen dem Pfälzer Wald und dem Bayerischen Wald aus der Vogelperspektive zu erkunden.**

Weil sich am späten Nachmittag des frühen »Hammerwetters« die Luftmassen aber zusehends erwärmten, mussten die Piloten während ihres Heimflugs auch mal schlechtere Steigwerte in Kauf nehmen und ihr ganzes Können am Steuerknüppel beweisen. Auch in diesem Jahr konnte der Flugsportclub Altfeld den super-modernen doppelsitzigen Segler vom Typ »Arcus« des Bayerischen Luftsportverbands chartern. Diese bei der Firma Schempp-Hirth in Kirchheim/Teck produzierte Hochleistungsmaschine war dank ihres großen Gleitwinkels vor allem für unerfahrene Piloten nach Altfeld geholt worden, die den Streckenflug trainieren sollten.

Horst Ostrowski, ein alter Hase am Steuerknüppel und Fluglehrer, war mit dem »Arcus« zusammen mit Flugschüler Nickolas Hecker unterwegs. Er schaffte zunächst einen Luftsprung vom Spessart bis in den Kraichgau und Schwarzwald. Auf dem Rückflug wurden dann die Schwäbische Alb und die Region um Crailsheim überflogen. Bei fast einschlafender Thermik landeten Ostrowski und Hecker nach exakt sieben Stunden und 37 Minuten und nach einer Flugstrecke von 530 Kilometern sicher auf der 500 Meter langen Betonpiste am Rand von Altfeld.

»Soweit die Flügel tragen« hieß es auch bei dem 630-Kilometer-Aus-Flug des Altfelder Clubvorsitzenden Jürgen Denk, der ebenfalls die Fluglehrerlizenz hat. Sein südlichster Punkt aus der Vogelperspektive war Feldberg im Schwarzwald gewesen.

Schwerstarbeit am Steuerknüppel mussten auch die Piloten des vereinseigenen Schleppflugzeugs vom Typ Porsche Remorquer verrichten, weil sie zwischen den Schleppflügen immer wieder Passagieren die Schönheit der Region Marktheidefeld aus höherer Warte zeigen mussten.

Die Teilnehmer des Fluglagers kamen aus Tauberbischofsheim, Worms, Alzey, Stuttgart und Hamburg. Die Flugleiter konnten über 100 Starts, 250 Flugstunden und über 8000 Streckenkilometer dokumentieren. Die Gastfreundschaft der Altfelder Piloten sowie abendliche Lagerfeuer-Idylle mit Camping-Romantik kamen bei den Gastpiloten so gut an, dass sie sich bei ihrem Abschied bereits für die Flugwoche 2017 anmeldeten. Günter Reinwarth